Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 16 (1909)

Heft: 44

**Artikel:** Ein Beitrag zur Buchhaltung an unsern Fortbildungsschulen

[Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-539098

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ist's am Sonntag nachmittags bei den "Stöcken" und den vier "Bauern" am Jaßtischen gemütlicher als bei Rekrutenschulbesuchen! So viel und nicht mehr über den behördlichen Punkt."

# Ein Beitrag zur Budhaltung an unsern Fortbildungsschulen.

(Befonders für bauerliche Berhaltniffe.)

## Schlufrechnung.

Ist eine richtig geführte Buchhaltung jederzeit sehr wertvoll und haushälterisch belehrend, so wird sie durch die Schlußrechnung geradezu interessant und zum Nachdenken anspornend. Sie ist der Schlußstein und die Vollendung bes Werkes.

Des Bauers Buchführung soll ganz naturgemäß mit Neujahr beginnen und mit dem 31. Dezember schließen. Es ist dies der allergeeignetste Zeitpunkt hiefür, weil man Zeit hat, sich hinzusehen und seine Nechnung in Ordnung zu bringen. Die Aufnahme des Inventars, resp. dessen Wertung ist dann auch am allereinsachsten. Im Frühling, Sommer oder Herbst müßten auch stehende und hängende Frückte inventarisiert werden, und das gibt stets Anlaß zum Ropfzerbrecken und zu ungenauer Schähung. Zudem drängt da die Arbeit in Haus und Feld gewöhnlich so, daß man zum Abschlusse gar keine Zeit sinden würde. Um Neujahr herum steht die Sache anders. So jährlich am Sylvestertage sein Inventar ausnehmen, das wäre ein würdiger Abschluß seiner Jahresarbeit.

Wie sieht die Schlußrechnung aus? Aus unserm Buche stellen wir auf einem Bogen Papier alles das zusammen, was zum Gutsbetriebe gehört, wiederum, was Nebenverdienst ist und ebenso, was den Haushalt angeht. Wir sondieren also Landwirtschaft, Nebenerwerb und Haushaltung. Unter jeder dieser Gruppen machen wir wieder mehrere Abteilungen und ziehen da die zugehörigen Posten zusammen (natürlich nur die Zahlen und Einnahmen und Ausgaben separat). So können unter Landwirtschaft etwa solgende Gruppen entstehen:

a. Einnahmen: Erlos aus der Milch, — verkaufte Rube, — ver- taufte Ralber, — vertauftes Futter, Obst, verkauften Moft zc.

b. Ausgaben: Rapitalzinsen, Steuern, hüttenzinsen, Wasserzins, Bersicherungsprämien, Bichasseluranzsteuer, Biehkäuse, Stiergelber, Futterwaren, Streue, Runstbünger, Bauten und Reparaturen am Geschirr, Neuanschaffungen von Geschirr, gekaufte Bäume, Bücher und Fachschriften, Arzt und heilmittel, Berluste, Verschiedenes 2c.

Unter Rebenermerb find folgende Gruppen möglich:

a. Ginnahmen: Ginnahmen als Baumwarter, für Strafenarbeiten, für Maben und Bufcheln, biv. Taglohne 2c.

b. Ausgaben: Anschaffungen, Steuern, 2c. (Die Steuern muffen ents sprechend verteilt werben.)

Sausbaltung:

a. Einnahmen: Für Zimmervermietung, div. Taglohne des ?, verschiedene kl. Einnahmen, 2c. event. Berdienst in Fabriken, wenn solcher vorhanden ift.

b. Ausgaben: Brot und Mehl, Butter und Kase, Schuhe und Rleiber, Spezereien und Betrol, Fleischwaren, Holz, Anschaffungen, Arzt und Heilmittel,

Zeitungen, Porti und Schreibmaterialien, Steuern, Wasserzins, Bersicherungen, Raminfeger, Berschiebenes und Geschenke, 2c.

Bei jeder der drei Uebersichten werden am Schlusse Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben von einander abgezählt und wird so der Bor- resp. Rückschlag ermittelt. Zum Schlusse werden alle Ginnahmen und Ausgaben verglichen und so, möchte sagen, der "rohe" Bor- resp. Rückschlag gesucht.

Diese Zusammenstellungen sind äußerst interessant und geben dem Landwirte ein herrliches, zohlenmäßiges Bild seiner Jahresarbeit. Da kann er dann auch seine Ersolge in diesen und jenen Gruppen, in den verschiedenen Arbeiten seines Berufes studieren und prüsen und ihm event. best immte Wege weisen. Darauf lege ich großen Wert.

Die Schlußrechnung ist noch nicht beendigt. Es muß noch das Inventar des letzten Jahres mit dem dieses Jahres verglichen werden. Erst dann entsteht der richtige Bestand des Reinvermögens.

Die Gintragung geschieht am besten ins Inventurenbuch.

## Inventar.

Um Anfang oder Schluß der Buchhaltung muß auch stets ein Inventar aufgenommen werden. Dasselbe zweimal aufnehmen sinde ich überstüssig und zeitraubend. Statt dessen wird es genügen, die Resultate der einten Inventarisation anzugeben. In der Praxis wird das natürlich von selbst anders. Ich würde auch nicht raten, ein Inventar bloß zu dittieren. Die Schüler sollen lernen, es aufzunehmen. Zudem bietet die Aufnahme so Mannigfaltiges für den Unterricht, daß allein schon dieser Umstand dafür sprickt. Kopfrechnen, Visserrechnen, Formenlehre, Schähen können da praktische Betätigung in reichem Maße sinden.

Einige wegleitende, orientierende Bemerkungen will ich hier noch anbringen. Leu, Streumaterial, Mist und Gülle werden gemessen und sollen ja nicht mit zu hohen Preisen eingesetzt werden. Es soll nur der Berbrauchswert berechnet werden, Heu z. B. nie über Fr. 3.50 bis höchstens Fr. 4.—.

Nach Brof. Dr. Kramer wieat:

		20214 400 1 21 010 11100 1010 101											
1	m³	Wiesenheu je nach Qual. und Größe bes Stockes									Mittel		
									69 - 86 - 103	kg.,	86	kg.	
1	,,	Stroh un	gebu	nden					50 - 70	"	60	,	
1	m <sup>8</sup>	Winterget	reibe	strob,	gebu	nden			70 - 90	,,	80		
1		Stallmist	am	Stock	frisd	ģ					720	"	
1	"	"	"	•	alt						840	"	
1		•	,,	**	im I	Durch	schnitt				800	•	

Rörner und Hackfrüchte werben am besten gewogen. Sie sind auch selten mehr in solchen Mengen um Neujahr herum da, daß man damit allzu große Mühe hätte.

Nach Or. Laur hat ein m<sup>3</sup> gut gelagerter alter Mist einen Düngwert von ca. Fr. 7.—. Er kann jedoch nach der Art der Fütterung auch fallen oder steigen. Jauche mittlerer Qualität berechnet er zu Fr. 3.50 per m<sup>3</sup>, Kompost mittlerer Qualität zu Fr. 5.— per m<sup>3</sup>.

Es versteht sich eigenteich von selbst, daß für Gerate nicht ber Anschaffungspreis, sondern der reelle Wert berechnet werden muß.

Das Bieh wird Stud für Stud nach ben landläufigen Preisen notiert, lieber etwas niederer, benn jedermann überschatt feine eigene Ware gerne.

Gebäulichkeiten und Liegenschaften kann man so eintragen, wie fie amtlich geschätt und event. affekuriert sind, damit wird man kaum fehl gehen. Wo amtliche Schatung nicht stattgesunden bat, schätt man sie nach Bodenwert unter angemessener Berüchsichtigung bes Obstertrages. Besonders hier hute man fich vor Ueberschatung. Es mare febr empfehlenswert, ben Boben meffen zu laffen, man fann boch auf fichere Dagangaben abstellen.

Schließlich vergißt man auch nicht, die Briefschulden, sowie Obligationen und Wertpapiere einzusehen. Unerhebliche Guthaben werden abgeschrieben.

Das Inventar fann im Bermögensbestand eine ganz wesentliche Aenderung bedingen, beshalb ist genaue Aufnahme burchaus angezeigt.

Die jahrlichen Inventare werden in ein besonderes Seft eingetragen. Gleich nachber folgt dann im nämlichen heft die Schlußrechnung. In Schulen kann man auch alles in das gleiche Hest aufnehmen.

So ware ich benn am Ende meiner Ausführungen angelangt und wünsche nur, daß recht viele Lehrer in ländlichen Berhältnissen im Fache der Buchhaltung die Landwirte nach Möglichkeit berücksichtigen, aber in einfachster Form ihnen den Stoff bieten und verarbeiten. Buchhaltung ist und bleibt im praktischen Leben wichtig und hossen wir, daß der Beschluß der thurg. Schulspnode, die Buchhaltung sei in den gewöhnlichen Fortbildungsschulen fallen zu lassen und den gewerblichen Fortbildungsschulen zu überlassen, recht wenig Nachahmer sinden werde. Buchführung muß sein, aber in so einfacher Form und in einer Art und Weise, daß sie auch der kleine Mann betreiben und an ihr Freude sinden kann. (Ende.)

## Aus Kanfonen und Ausland.

1. St. Sallen. K. Rapperswil erhölte ben Pfarrgehalt von Fr. 3000 auf Fr. 3500. Rath. Buchen. Staab bezahlt ben Lehrern nun Fr. 1600, auch ber Kaplangehalt von Neu St. Johann ersuhr eine Steigerung um Fr. 100. — Der Erziehungsverein Rheintal hat im ersten Jahre bes Bestandes der Versorgung armer Kinder 33 solcher sich angenommen. Wahrelich tiese erschredend große Jahl beweist mehr als viele Worte! Da liegt speziell katholischerseits noch ein weites Gebiet der Betätigung offen. Welche Sektion des Erziehungs, oder Lehrer- und Schulmannervereins macht es den Rheintwiern nach?

In Flawyl tagte die kantonale Sek. Lehrer-Konferenz, zirka 80 Mitglieder stark. Das Haupttraktandum hieß: Behrplanfragen und zwar a) was darf man beim Eintritt in die Sek. Schule an Wissen und Können beim Schüler voraussehen und b) wie soll in der Sek. Skule der Geschichts-Unterricht der Primarschule fortgeseht werden?

Gin Debreres erhoffen wir von einem Teilnehmer. -

† In Mels starb Hr. alt Nationalrat und Bez. Schulrat F. Hibber, erst 47 Jahre alt. Der Berstorbene besuchte von 1878—81 das kantonale Lehrerseminar Mariaberg und wirkte als Lehrer in Rusi bei Schänis und in Mels; 1894 trat er vom Schuldienste zurück und lebte ganz dem Amtswesen. Seit seinem Rücktritt blieb er mit der Schule und Lehrerschaft im Kontakt und äußerte später oft: "In der Schulstube verlebte ich meine schönsten Tage." Seine alte Liebe zur Schule besundete er durch die Tat. als er Präsident der großrätlichen Kommission betr. Behrergehaltserhöhung war; mit überzeugender Wärme trat er für die kantonalen Alterszulagen ein. Wir wissen aus dem Munde von Kollegen, daß er einer Delegation von Lehrern aus seinem Nationalratswahlsreise noch weitergehende Sehaltsansäte zu versechten, versprach. Er hielt Wort und stellte sie auch im Plenum der Kommission. Wenn sie nicht durchzudringen vermochten, waren andere Verhältnisse stärker. Wir Lehrer haben alle Ursache, unserm frühern Kollegen Ferd. Hibber ein dankschures Andenken zu bewahren. R. I. P.